Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

ihrer Führung und ihrer Truppen so sehr den Vorgängen der Materialschlacht an, daß sie nicht einen einzigen Schritt über die Erreichung ihres eng gesteckten räumlichen Zieles hinausgegangen wären, so oft sich ihnen bei der zahlenmäßigen Schwäche der deutschen Verteidigung auch Gelegenheit dazu bot. Es wäre reizvoll, zu untersuchen, welche Möglichkeiten sich an solchen Großkampftagen der Materialschlacht um die kritische Mittagsstunde einer Truppe geboten hätten, die mit der Sturmgewalt der ersten Kriegstage, aber mit den Erfahrungen der drei Kriegsjahre vorgestoßen wäre.

Aber es scheint ein psychologisches Grundgesetz zu sein, daß die lang andauernde Materialschlacht den offensiven Gedanken erstickt. Die Phantasie gelangt mit ihren Vorstellungen nicht über das Trichterfeld hinaus, in das der Mensch durch ein grausames Schicksal mit allen Fasern seines Denkens und Fühlens gebannt ist. Es ist wie ein dumpfer Zwang, der Angreifer und Verteidiger immer auf die wenigen zertrommelten, mit Leichen angefüllten paar Quadratkilometer Raum hinstarren läßt, ohne die er nicht bestehen zu können glaubt, und deren Besitz ihm aller noch so großen Opfer wert erscheint.

*

Keine Schlacht des Krieges war so blutig wie die Flandernschlacht, wenn man Dauer der Schlacht und Breite des Angriffsabschnitts berücksichtigt. Neben der ungeheuren Massierung von Artillerie und der zeitlichen Ausdehnung des Vorbereitungsfeuers trug zu diesem Umstand besonders die neue Beweglichkeit der Abwehrtaktik bei, der sich die Angriffstaktik wohl oder übel anpassen mußte.

Der erste Angriff erzeugt den Gegenstoß der Bereitschaften, der Gegenstoß prallt mit dem zweiten Angriff zusammen. Der zweite Angriff wird in mehreren Wellen geführt. Er trifft auf das Vorgehen der Stellungsreserven. Über den zweiten Angriff geht der dritte hinweg, abermals in mehreren Wellen. Ihm begegnen die Sicherheitsbesatzungen in der Artillerieschutzstellung. Der vierte Angriff stößt gegen die zum Gegenstoß vorgehenden Kompagnien der vorgeschobenen Teile der Eingreifdivisionen. Einen halben Tag geht es so in verzettelten Kämpfen hin und her. Schon sind die Verbände stark vermischt. Die Artillerie ist ohne genaue Kenntnis über den Verlauf der vorderen Linie. Das rasende Abriegelungsfeuer des Angreifers allein ist der einzige Ausdruck einer straffen Organisation. Aber auch die angreifende Infanterie ist längst ohne Zusammenhang damit.